

Kreisverband Aalen/Ellwangen  
Bündnis 90/ Die Grünen  
Berthold Weiß  
Haller Str. 70  
73479 Ellwangen  
Fon 07961.925874



11. November 2013

### **Halbzeitbilanz der GRÜNEN Landespartei fällt verhalten positiv aus**

Um es vorne weg zu sagen: Es war der mit Abstand erfolgreichste Parteitag für die GRÜNEN in Ostwürttemberg seit Bestehen der GRÜNEN Landespartei. Mit Margit Stumpp aus Königsbronn und dem Aalener Bennet Müller wurden gleich zwei GRÜNE Politiker aus Ostwürttemberg in das oberste Parteigremium, den Parteirat, gewählt. Den Anfang machte Margit Stumpp im Frauenwahlgang mit einem überwältigenden Ergebnis. Und das, obwohl sie in ihrer Bewerbung deutlich darauf abgehoben hatte, dass die Erfolge grüner Politik im ländlichen Raum nicht überall wahrgenommen werden. Stumpp ist nun eine von neun Frauen im 17-köpfigen Landesvorstand. Den Erfolg für die GRÜNEN aus Ostwürttemberg komplettierte der Aalener Bennet Müller, der ebenfalls mit einem hervorragenden Ergebnis dem neuen Parteirat angehört. Zu den ersten Gratulanten zählte neben dem Kreisvorsitzenden der GRÜNEN aus Aalen, Berthold Weiß, der Bundesvorsitzende Cem Özdemir. Sowohl Müller als auch Stumpp wollen die Belange des ländlichen Raumes ebenso wie deutlichere europapolitische Aspekte in die Landespartei einbringen.

Begonnen hatte der Parteitag allerdings mit Grundsatzreferaten und einer Aussprache über die Halbzeitbilanz der GRÜN-Roten Landesregierung. Versprochen worden war den Delegierten bei der LDK in Esslingen am vergangenen Wochenende eine klare Bilanz mit Aktiva und Passiva. Es ist kein Wunder, dass die Aktiva bei weitem überwiegen. Was aber nicht an einer grünen Selbstbeweihräucherung liegt, sondern an einer äußerst positiven Bilanz der grün geführten Landesregierung.

Ministerpräsident Kretschmann konnte in seiner fast 50-minütigen Rede mit Genugtuung eine brandaktuelle Umfrage zitieren, die eine große Zustimmung von mehr als der Hälfte der Bevölkerung für die bisherige Regierungsarbeit aufzeigt. Dass seine eigenen Werte bei fast zwei Drittel der Bevölkerung liege, ließ er unerwähnt. Das wurde allerdings von nachfolgenden Rednern nachgeholt, die Kretschmann für seinen engagierten und klaren Kurs dankten.

Kretschmann wies darauf hin, dass seine Regierung in fast allen Bereichen einen unglaublichen Stillstand vorgefunden hatte. Die CDU hätte es in den 58 Jahren ihrer Regentschaft erreicht, die Verkehrsinfrastruktur verkommen zu lassen. Die Bildungslandschaft wäre seit Jahren nicht mehr den Anforderungen einer modernen Gesellschaft gerecht geworden. So sei Baden-Württemberg das Land gewesen, welches die größten sozialen Ungerechtigkeiten bei den Bildungschancen bundesweit gehabt

hätte. Sowohl in der Infrastruktur- als auch der Bildungspolitik würden nun von Baden-Württemberg aus Maßstäbe gesetzt. So habe nun auch das CSU-geführte Bundesverkehrsministerium die Maxime aus Baden-Württemberg „Sanierung und Erhalt vor Neubau“ übernommen.

Allerdings machte Kretschmann auch deutlich, dass eine grün-rote Regierung nicht vor Fehlern gefeit sei. Das sei allerdings zumindest teilweise auch dem Umstand geschuldet, dass weit über die Hälfte der grünen Abgeordneten erstmalig in den Landtag gewählt worden seien. So liege es auf der Hand, dass man nach fast 30 Jahren Opposition nicht ohne Ruckeln die Regierungsarbeit übernehmen könne. Und: „Wenn umgebaut wird wie in der Bildungspolitik, dann ist es klar, dass es knirscht und manchmal auch staubt“.

Grüne Regierungsführung ist ein Gewinn für die Gemeinden, Städte und Kreise in Baden-Württemberg. Das verdeutlichte Andres Schwarz, kommunalpolitischer Sprecher und Vorsitzender der Grün-Alternativen Räte GAR in seiner Grundsatzrede. Nicht nur bei der Schulsozialarbeit, die mit 1.500 zusätzlichen Stellen gestärkt worden sei, auch z.B. bei der Kinderbetreuung wäre mit deutlich höheren Landeszuweisungen eine spürbare Entlastung der Kommunen erreicht worden. Mit dem geänderten Schulgesetz sei es Städten und Gemeinden erstmals möglich, sich aktiv in die Bildungspolitik einzubringen. Schwarz wurde von Delegierten aus dem ganzen Land unterstützt, die seine Ausführungen mit konkreten Beispielen unterfüttern konnten. Energiewende von unten, kommunale Klimaschutzkonzepte oder auch der Ausbau von Radwegenetzen und dem ÖPNV wurden beispielhaft aufgeführt.